

Ausflugsziele

Bad Pyrmont

Bad Pyrmont ist niedersächsisches Staatsbad und ein traditionsreiches Kurbad mit vielen entsprechenden Kureinrichtungen von hohem nationalen und internationalen



Rang. Bekannt wurde der Ort 1556/57, als 10.000 Menschen aus ganz Europa herbeikamen ("großes Wundergeläuf"), um Heilung zu finden und die wundertätige Quelle zu erleben.

Kurpark

Der Ort beherbergt einen der schönsten Kurparks Deutschlands mit einem berühmten Palmengarten, der größten Palmenfreianlage Nordeuropas.



Einmalig ist auch die "Dunsthöhle", wo



natürliche Kohlensäure an die Oberfläche steigt. Als der Pyrmonter Brunnenarzt Dr. Johann Philipp Seip 1712 nach Pyrmont kam, ging er diesen Erscheinungen nach. Diese Kohlensäure wird auch als therapeutisches Mittel eingesetzt. Genutzt werden heute 6 Heilquellen, von denen auch die Hufelandtherme - ein öffentliches Wellness-Schwimmbad mit Saunalandschaft - versorgt wird.

Heilquellen

Schon die Römer und Germanen kannten und nutzten die Pyrmonter Heilquellen.



Das ist durch ungefähr 300 bronzene Fibeln (Gewandnadeln), drei römische Denare und eine provinzialrömische emaillierte Schöpfkelle belegt, die im Jahr 1863 bei Bauarbeiten an der Brodelquelle entdeckt wurden.

Die Funde stammen aus der Zeit von den letzten Jahrzehnten v. Chr bis weit ins 4. Jahrhundert hinein, wobei ein Schwerpunkt offenbar am Ende des 2. und Beginn des 3. Jahrhunderts liegt. Es handelt sich offenbar um ein altes Quellheiligtum.



1184 tauchte Bad Pyrmont dann erstmals in historischen Aufzeichnungen auf, als der Erzbischof von Köln, Philipp von Heinsberg, auf dem Schellenberg eine Burg errichtete. Er nannte sie lateinisch „petri mons“, was auf deutsch soviel heißt wie Petersberg, ein weiterer Name ist piremunt. Heute ist nicht geklärt aus welchem der beiden Namen sich das heutige Pyrmont entwickelte. 1914 erhielt Pyrmont den Namen Bad Pyrmont. Am 30. November 1921 wurden die Stadt und der umliegende Bezirk auf Grund eines Volksentscheides aus dem Freistaat aus- und der preußischen Provinz Hannover eingegliedert. Im Juli 1933 wurde mit dem ersten Kongress des Großdeutschen Schachbundes in Bad Pyrmont die Gleichschaltung der Schachorganisation in Deutschland faktisch vollzogen.

Sehenswürdigkeiten

Hünenburg (9. oder Anfang des 10.Jh.), Reste eines Wohnturmes, umgeben von Gräben und Wallanlagen auf dem Westgrat des Königsberges

Schellenburg (um 1184), erbaut auf Geheiß Philipp von Heinsbergs, des Erzbischofs von Köln, zum Schutze des Emmertales. Heute noch sichtbar: ausgedehnte Wallanlagen, geringe Reste von Bruchsteinmauerwerk, Schutthügel.

Schellenturm auf dem Schellenberg, erbaut 1824 aus Resten der Burg

Festung von 1526, Schloss im Stil des barocken Klassizismus (erbaut 1706-1710 von Fürst Anton Ulrich zu Waldeck-Pyrmont). Heute Museum für Stadt- und Badgeschichte.

Brunnenplatz: mit dem „Hylligen Born“ (der Brunnentempel wurde zwischen 1923/24 nach Plänen von Alfred Sasse errichtet) und Wandelhalle, Augenbrunnen mit dem Standbild der Heiligen Odilie (Beschützerin des Augenlichts)

Hauptallee: Große Fontäne, Lortzing-Denkmal, Schauspielhaus (Kurtheater, 1818), Brandenburger Tor